

Gemeindekonzeption 4.0
der
Ev. Luth. Kirchengemeinde
Stift Quernheim

Fortschreibung der Konzeption am 20.4.2011 um 19.00 Uhr im Gemeindehaus.

Bei der Fortschreibung handelt es sich um die 4. Version nach der Erstellung der ersten Konzeption am 13.3.2008.

Das Konzeptionstreffen beginnt nach der Begrüßung durch Pfarrer Joachim Waltemate mit einer Andacht über die „Ich Worte Jesu“ und daraus explizit „Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben.“ Eine Weintraube ohne den Weinstock würde nicht wachsen und groß werden. Der Weinstock gibt ihr die Kraft aufgrund seiner Wurzeln und des Gärtners der ihn pflegt, mit Regen und Nährstoffen. Der Weinstock gibt diese Kraft weiter an die Trauben und so kann Jesus sie uns geben, vorausgesetzt wir bleiben an ihm und fallen nicht runter in den Stürmen des Lebens. Mit der Auferstehung Jesu will Gott uns die Hoffnung geben, dass sich auch unser Leben zum Guten ändern kann, wenn wir an ihm festhalten - denn Jesus sagt: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“ Dabei stellte Pastor Waltemate den Bezug zur Gemeinde und die folgende Versammlung her.

In dem anschließenden Konzeptionstreffen wurden folgende Punkte festgestellt und vereinbart. Die Reihenfolge der Themen erfolgte individuell:

Einleitend erklärt Pfarrer Waltemate, dass es viele Veränderungen in der Gemeinde gegeben habe. Streiflichter vom letzten Konzeptionstreffen bis heute seien der Einsatz von Pfarrer Lassen in Gemeinde und Seniorenresidenz, Anne Schnittger als neue Jugendpresbyterin, Hendrik Pankoke als CVJM Vorsitzender, die neuen Küsterinnen Dagmar Grube und Andrea Nentwig oder jetzt als fester Organist Jan-Philipp Schnier. Natürlich schieden auch Personen aus ihren Ämtern aus und es soll darauf geachtet werden, dass diese nach ihrem Ausscheiden in der Gemeinde verbleiben. Darauf ist zu achten und es sollte auch nachgefasst werden. Man kann diese Entwicklungen im Bereich der Mitarbeitenden aber auch positiv verstehen, dass die Gemeinde lebt und sich immer wieder neue Mitarbeiter finden.

Zusammenarbeit mit anderen Gruppen und Vereinen

Dieser Punkt wird auch als „Kirche im Dorf“ tituliert.

Von Außenstehenden wird bemängelt, dass die Kirche nicht präsent sei. Kritisch angebracht wurde dies beim Weihnachtsmarkt. An diesem beteiligt sich die Kirchengemeinde jedoch sehr stark. An einem Tag des Weihnachtsmarktes jedoch war der Pfarrer nicht persönlich anwesend und somit die Kirche nicht präsent. Das Problem ist, dass Kirchengemeinde mit Pfarramt gleichgesetzt wird.

Insgesamt bringt sich unsere Gemeinde in viele Aktivitäten ein. Als Gefahr wird jedoch gesehen, dass je mehr man sich auf allgemeine Aktivitäten in der kommunalen Gemeinde einlässt, die Erwartungen an die Kirchengemeinde steigen. Als Beispiel wird der 1. Mai genannt. Die Feierlichkeiten hierzu sollten an der Kirche stattfinden. Dies wurde im Presbyterium abgelehnt. Eine Beteiligung der Kirchengemeinde ist jedoch gewährleistet. Der

CVJM bietet Aktivitäten für Kinder an. Von Teilen des Presbyteriums werden Kaffee und Kuchen angeboten und der Posaunenchor bläst.

Anders verhält es sich beim Altraktorenfest, wo es eine klar umrissene Aufgabe für die Kirchengemeinde gibt und die Organisatoren sehr zufrieden sind. Im letzten Jahr gab es einen Gottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchores und der Band „Aufatmen“

Es scheint ein Kommunikationsproblem mit Gruppen und Vereinen zu geben, das angepackt werden muss. Statt „Bunkermentalität“ muss daran gearbeitet werden und Signale müssen gesetzt werden, was Kirchengemeinde und ihre Gruppen in der Gemeinde alles leisten.

Als künftige Aktivität wird angeregt, einen Gemeindeadventskalender ins Leben zu rufen. Interessenten an diesem Projekt treffen sich im September /Oktober 2012, um den Ablauf zu konkretisieren. Zum Team gehören: Heinz Buschmann, Waltraut Orth, Doris Wüllner, Hendrik Pankoke, Regina Schödel, Bärbel Schmidt, Uwe Schmitz, Barbara Schmitz und Pfr. Waltemate. Insgesamt sind 24 Aktivitäten an verschiedenen Orten vor Weihnachten geplant.

Alte Menschen in der Gemeinde

In der Seniorenresidenz Klosterbauerschaft findet ein monatlicher Gottesdienst statt. Ebenso gibt es wöchentlich gemeinsames Singen. Pfarrer Lassen wird vermehrt zu seelsorgerischen Gesprächen gerufen. Der Besuchsdienst hat sich etabliert. Zurzeit bildet sich rund um die Seniorenresidenz eine neue Dorfgemeinschaft, hervorgerufen durch Weihnachtsmarkt und andere Aktivitäten. Es gibt aber auch einen großen Umbruch. In der Seniorenresidenz gibt es keinen festen Leiter mehr, obwohl dieser dringend benötigt würde. Auf unbestimmte Zeit leitet der Verwaltungsleiter aus Enger beide Residenzen.

Gottesdienste

Der Besuch der Anstiften Gottesdienste ist gut. Auch inhaltlich wird er gut angenommen. Zum nächsten Anstiften konnte wieder ein Referent gewonnen werden. Passend zum Titel „Anstiften zum Aufstand“ wird am 17.6. Pfarrer Matthias Storck, selbst Opfer der Stasi in der ehemaligen DDR, den Gottesdienst bereichern.

Als zukünftige Aktivität im Gottesdienst wird vorgeschlagen, regelmäßig Kirchcafé anzubieten. Hierzu gibt es diverse Anregungen, die zu prüfen sind. Zum Beispiel könnte der Fräuleinchor von den Bänken befreit und stattdessen bestuhlt werden. Dann könnten Chor und Posaunenchor von dort musizieren und im Turm Kirchkaffee gehalten werden. Hier sollen einmal verschiedene Möglichkeiten durchgespielt werden. Auch die Häufigkeit eines Kirchkaffees, wöchentlich, vierzehntäglich oder monatlich muss überdacht werden.

Musik in der Gemeinde

Es wird festgestellt, dass es zunehmend mehr Verbindungen zwischen den Gruppen der Gemeinde gibt. Dies betrifft vor allen Dingen die musikalischen Gruppen.

Gemeinde, Familie & Öffentlichkeitsarbeit

Die Homepage wird jetzt von Familie Robyn gepflegt. Sie hat eine neue Adresse www.kirche-stift.de Entstanden ist die Seite aus dem Baukastensystem der Landeskirche und wurde bereits als beispielhaft von der Landeskirche angeführt.

Das Gemeindefest, der „Gottesdienst unter den Bäumen“, soll in der bewährten Form fortgesetzt werden. Auch in 2012 sollen die musikalischen Aktivitäten wie im letzten Jahr geteilt werden und zwar wie folgt:

Der Posaunenchor (ggf. vor- und nachmittags), der Kirchenchor und die Band „Aufatmen“ spielen/singen vormittags. Am Nachmittag ab 14.00 Uhr gibt es ein Konzert mit dem Eventchor, dem Flötenkreis, der Band „Young Crops“ und Jan-Philipp Schnier an der Orgel. Für Kinder soll möglichst die Riesenrutsche gemietet werden. Ein weiterer Vorschlag ist, um ca. 13.00 Uhr einen Auftritt der Puppenbühne Malche zu buchen. Wenn sich im Vorfeld Teams finden, dann soll hinter dem Rauchfang wieder ein Turnier stattfinden.

Aus dem Projekt „Driving Doctors“, das Susanne Schröder federführend leitet, wurde jetzt „Driving Doctors e.V.“, wobei es sich um einen reinen Förderverein handelt.

Kirchlicher Unterricht

Der kirchliche Unterricht ist auf ein Jahr reduziert. Innerhalb dieses Jahres findet eine längere Einheit im Rahmen einer Freizeit statt.

Zusammenarbeit mit anderen Gemeinde und Religionen

Hier gab es keine neuen Ansätze

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Anne Schnittger wurde als Jugendpresbyterin gewählt und löst Kai Gellert ab. Hendrik Pankoke ist neuer Vorsitzender im CVJM und löst Daniel Sczesni ab.

Kindergärten

Der Kindergarten in Klosterbauerschaft weist eine Vollbelegung auf. Es konnten nicht alle Kinder, insbesondere auch Geschwisterkinder, aufgenommen werden. Dieses erzeugte Unwillen bei den Eltern. In Stift Quernheim und anderen Einrichtungen sind durchaus noch Plätze frei. Die Außenanlage des Kindergartens Klosterbauerschaft soll in Zusammenarbeit mit den Eltern mit neuen Spielgeräten ausgestattet werden. Die Lichterandacht in der Kirche soll künftig nicht mehr in der Woche, sondern an einem Sonntag, gestaltet von der Einrichtung, stattfinden.

Weiterhin gestaltet sich die Kooperation mit der Seniorenresidenz sehr positiv.

Von Seiten des Kirchenkreises wurde eine neue Fachbereichsleitung eingestellt, sodass für die Zukunft mit Änderungen in der Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen zu rechnen ist.

Ehrenamtliche Arbeit in der Gemeinde

Der Küsterdienst ist sehr zeitintensiv und den neuen Küsterinnen steht nicht so viel Zeit zur Verfügung wie ihren Vorgängerinnen. Es stellt sich die Frage, an welchen Stellen man vielleicht etwas ändern könnte. Alle Vorschläge, z.B. Veranstaltungen in der Gastronomie statt dem Gemeindehaus stattfinden zu lassen, stießen auf Ablehnung.

Daher kann es nur heißen: alle sollten etwas mehr helfen; denn Hilfe von vielen Seiten baut auch die zeitlichen Probleme im Küsterdienst ab.

Nachwort

Viele Punkte seit der ersten Konzeption und der nachfolgenden Treffen wurden umgesetzt. Es gab viele Veränderungen, inhaltlich als auch personell. Es gilt, positive Entwicklungen zu erhalten und weiter zu führen und die verbesserungswürdigen Aspekte anzufassen und zu ändern. Neue Ideen wurden auch in diesem Konzeptionstreffen entwickelt und fortgeschrieben. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess, der sich nachweislich positiv auf die Gemeindegemeinschaft auswirkt. Darum soll die Gemeindegemeinschaftskonzeption auch im Jahr 2013 fortgeschrieben werden. Als Termin wird wie in den letzten Jahren das Frühjahr 2013 vorgeschlagen.

gez.

Thomas Brinkmann

Presbyter